

19. Motorradwallfahrt nach Vierzehnheiligen, 2.-3.09.2017

Trotz einiger Absagen haben sich 21 Personen auf 12 Motorrädern zu unserer 19. Motorradwallfahrt nach Vierzehnheiligen eingefunden. Das Thema lautet: „Der Friede sei mit Euch“ in Anlehnung an das diesjährige Wallfahrtsmotto. Dazu hat Pastoralreferentin Andrea Köneke wie gewohnt



in hervorragender Weise ein 28-seitiges Konzept mit Gebeten, Betrachtungen, Anregungen und auch Cartoons kreiert. In St. Marien Dudenhofen, unserem bewährten Treffpunkt führt sie uns um 8:00 Uhr in das Thema ein und spendet den Reisesegen. Heute Früh hatte es noch kräftig geregnet, doch nun trocknen die Straßen ab.

Über Hörstein, Breunsberg, Wenighösbach und Rothenbergen erreichen wir Sailauf im Spessart. Wir fahren hoch zum „Engländer“, dann entlang des Eselsweges nach Wiesen und nach Flörsbachtal. Über Lohrhaupten kommen wir zur „Bayrischen Schanz“. Diese hat gerade geöffnet, aber noch keinen Kuchen im Angebot. Hauptsache Kaffee. Später stößt hier Rainer zu uns, der uns ab sofort begleitet. Nur etwa 1 km von der Bayrischen Schanz entfernt im Wald der Stille, einem Friedwald oder auch Ruheforst genannt, halten wir unsere erste Meditation unter dem Begriff „Frieden suchen – Frieden finden.“ Wir gedenken im Besonderen unserer verstorbenen Teilnehmer, Freunde, Angehörigen, der Verkehrstoten, der Sterbenden und der Hinterbliebenen. Diese Meditation macht offenbar alle betroffen; keiner möchte aufstehen und zur Tagesordnung übergehen.

Wir verlassen den Spessart und fahren über Burgsinn und Gräfendorf in die Rhön. Über Oberthulba und Bischofsheim kommen wir zur malerischen Hochrhönstraße. Wie in den vergangenen Jahren bewährt, halten wir unweit der Thüringer Hütte in der Franziskuskapelle, dem Start- und Endpunkt des Franziskusweges unsere 2. Meditation mit dem Untertitel „Frieden stiften – Gewalt überwinden.“

Dazu wird die Geschichte des Wolfes von Gubbio verlesen, der Angst und Schrecken verbreitete, den aber Franziskus so besänftigte,



dass er friedlich wurde – „Bruder Wolf“. Dazu musste Franziskus auch den Einwohnern die Angst nehmen und Vertrauen aufbauen. Nach der Meditation genießen wir während der Mittagspause den phantastischen Blick hinab ins Grabfeld.

Die Rhön verlassen wir später ebenfalls ins Grabfeld über die Rother Kuppe nach Ostheim und fahren weiter durch kleine Ortschaften auf Thüringer Seite nach Seßlach, wo eine Kaffeepause geplant ist. Dunkle Wolken und erste Regentropfen kurz vor Seßlach veranlassen einige Teilnehmer zum Überziehen der Regenbekleidung. Doch das geht nicht im Handumdrehen, so dass die Zeit für eine schnelle Kaffeepause zu knapp wird. Der Regen hört zwar bald auf, schlägt aber kurz vor Vierzehnheiligen umso erbarmungsloser zu. Es gießt aus allen Rohren, begleitet von einem Gewitter und verschärft durch Hagel. Unterschlupf finden wir an einer Tankstelle in Bad Staffelstein. Hier warten wir auf das Ende des Regens, doch der tut uns den Gefallen nicht. Da unser Einzug in die Basilika für 17:00 Uhr geplant ist, verlassen wir trotz –nun geringerer Regenintensität die Tanke nach Vierzehnheiligen. Dort erwarten uns nicht

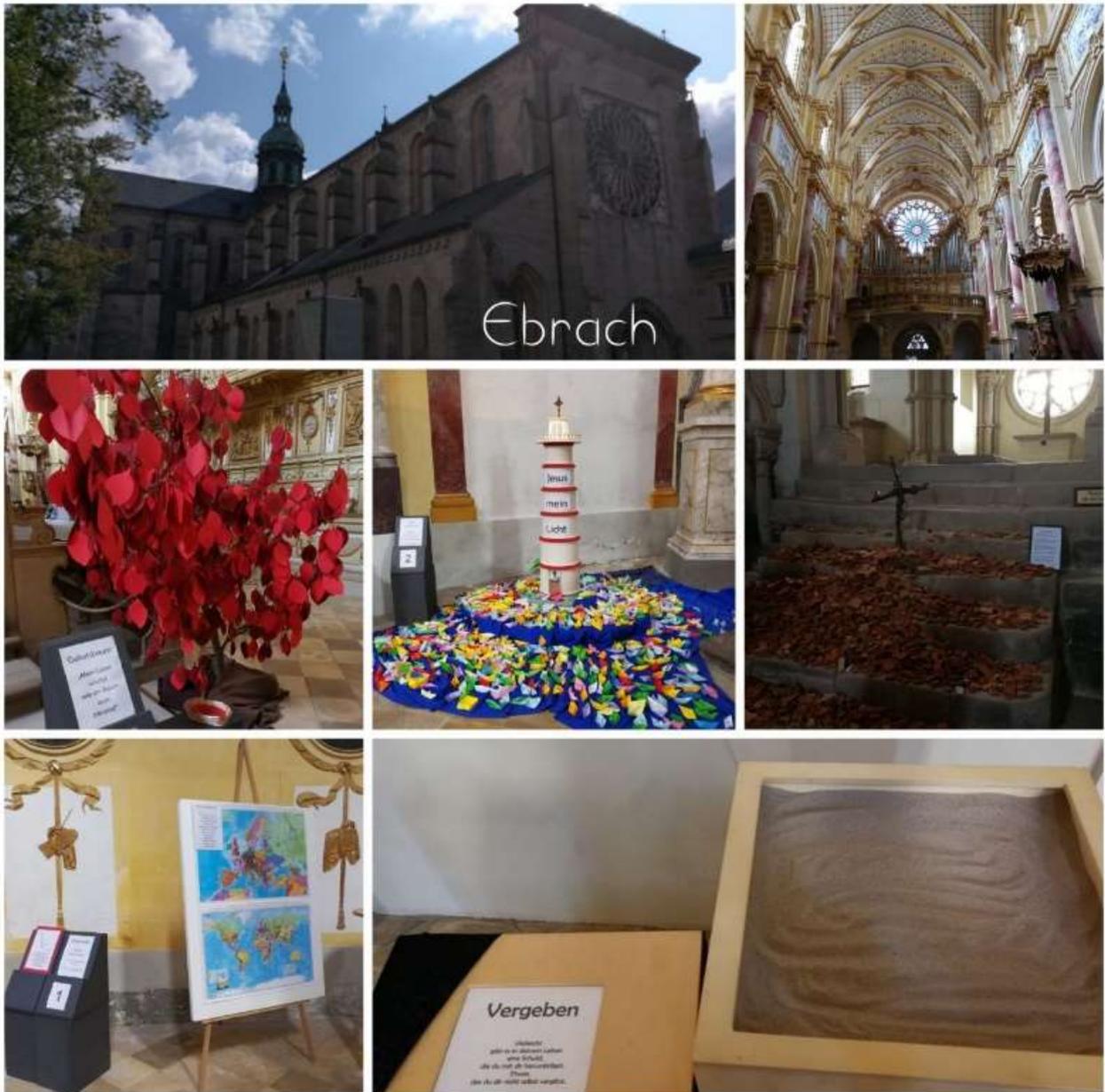


nur die Jügesheimer Kolpinger Helga und Dieter B., sondern auch ein dichter Hagelbelag. Aber es hat aufgehört zu regnen.

Ein Franziskanerpater hatte uns einmal in Walldürn erklärt, jeder Tropfen Regen im Gebiet des Wallfahrtsortes sei Weihwasser. Übertragen auf Vierzehnheiligen könnte man den Hagel nun auch „Hardcore Weihwasser“ nennen. Begleitet von Glockengeläut, Pater Stanislaus und Kirchenschweizer Holger ziehen wir durch das Hauptportal in die Basilika ein. Pater Stanislaus begrüßt uns herzlich und setzt das Allerheiligste aus. Anschließend segnet er unsere Motorräder, wobei er mit Weihwasser so großzügig umgeht, dass Hannes seine

Regenbekleidung schützend vor sich hält. Pater Stanislaus erklärt daraufhin den Sinn des Weihwassers nicht nur als willkommenes Mittel der Patres zum Ärgern der Gläubigen, sondern als Erinnerung an die eigene Taufe. Danach beschließen wir mit einer Meditation zum Thema Frieden und mit der Überschrift „Frieden von Gott – Frieden in Gott“ und dem Abendsegen für heute die Wallfahrt. Wir beziehen die Zimmer im Diözesanhaus und nehmen unser Abendessen in der Brauerei Trunk mit einem würzigen dunklen Nothelfertrunk ein. Für heute Abend hat uns Frau Truckenbrot im Diözesanhaus die Klausur Katharina reserviert, wo wir uns noch lange gemütlich bei preiswerten Getränken unterhalten können.

Wie üblich beginnen wir den Sonntag nach dem Frühstück mit dem Wallfahrtsamt und anschließend feierlichen Auszug mit „Großer Gott wir loben dich“. Wir verabschieden uns von Pater Stanislaus und Holger. Noch immer gibt es besonders am Diözesanhaus größere Hagelanhäufungen – Hardcore.... Heute folgen wir bei bestem Wetter den schönen Strecken durch die Fränkische Schweiz, insbesondere der B22 durch den Oberlauf der Wiesent bis Hollfeld. Dann geht es wieder nach Westen Richtung Bamberg und auf der B22 nach Ebrach, wo wir in der herrlichen Basilika wieder eine Meditation zu unserem Thema Frieden und zum Begriff „Der Verheißung vertrauen“ halten. Mittagessen gibt es danach im Klosterbräu.



Die nächste Meditation unter dem Titel „Wahrnehmung verändern“ halten wir wie im letzten Jahr an der Nothelferkapelle in den Weinbergen von Oberschwarzach ab mit phantastischem Blick über den südlichen Verlauf des Steigerwaldes und nach Nordwesten bis zum Main hin.



Nun führt uns der Frankenkenner Rainer nach Volkach und zum Wallfahrtsort „Maria im Weingarten“. Wir folgen zu Fuß dem Kreuzweg hinauf zur Kapelle mit dem



weltberühmten Altarrelief Tillmann Riemenschneiders. Dieses filigran gearbeitete Holzrelief kann wirklich begeistern, wogegen das neugestaltete Altarbild zumindest den Autor eher befremdet – so outet sich der Autor als Kunstbanause.

Neben der Kirche halten wir unsere 3. Meditation mit der Überschrift „Dialog- die Verbindung von Mensch zu Mensch.“ Rainer führt uns danach weiter zur kleinen Fähre bei Fährbrück. Diese kann uns nicht alle aufnehmen, so werden wir in 2 Fuhren auf die andere Mainseite gebracht.

Gegenüber einer ehemaligen Brauerei ist nahe am Mainradweg eine Art Biergarten eingerichtet. Ideal für unsere Kaffeepause. Doch zum Saisonende – heute ist der letzte Öffnungstag - ist so ziemlich alles ausverkauft. Kein Kuchen zum Kaffee! Wir fahren die nächste Tankstelle im Gramschatzer Wald an. Bei Zellingen überqueren wir den Main und erreichen ihn ein weiteres Mal nördlich von Marktheidenfeld. Unseren Abschluss, der unter dem Titel „Zufrieden“ steht machen wir in der Kapelle Mattenstadt am Main. Dankbar für das Erlebte der vergangenen beiden Tage und besonders für die aufwändige und hochkarätige Vorbereitung Andreas verabschieden wir uns.



Von links:
Norbert, Gabi A., Gabi M., Peter, Michael G., Hannes, Michael J., Petra J., Ursula, Andrea K., Corinna, Sara, Udo, Andrea Q., Gabi D., Raul, Petra R., Rainer, Renate, Christoph, Klaus

Michael Jung